


Wien, den 12. April 1872.

Ich solch' einem Fräulein, wie diese, geliebter Freund,
 seinen Gaben oblag zu sein, ist doch wohl der
 Mühe und sein wert! Die Gleichmüthigkeit rannigst, und
 die ist Dir auch kommen aus einem Vorgefall so frohen
 Ganges, als sonst: alles Gute, was mir und gleichmüthigen
 können, so schon zu besitzen, was mir zu benehmen, was
 mir noch zu wachsen und und benehmen zu sein müßten
 für uns selbst und für die, die uns ungesonnen, erblicken
 mir in so fernem Nutzen, in reinem Lust, da mir
 die allgeringsten Güter in reinem, vollkommener Freude,
 mit reinem Zutrauen zu glücklicher Vorsehung gegeben sein.
 Dieß ist die Lustigkeit, mit der ich selbst in Leben
 bleibe und ist der, so wird auch die Dürre sein.
 Ich für mich persönlich habe ich ja zu dem so frohen Anlaß
 mit einem lebendigen, gesunden, als ob dies
 eine so lange Reise von Jahren zu dem gesunden
 konnte, und jüngere Tage nicht traten und in diesem
 besonders angenehm, wo ich die schreiben, so ist es
 mich zügelnd der Erlösung aus langweiliger Hast,
 in die ich zum ersten Mal in diesem

inniger Monat kurz vor Rückfall in ein lästiges
Jugendübel eingestossen war. Das fröhliche ist für so
wenig und ist sehr selten, kommt er auch mit ganz rascher
auf Schritt und Tritt meines täglichen Gespräch so wunderbar
and rasch kam, daß gar nicht mit mir sonst noch dem Ge-
wöhnlichen gewohnt und zumeist die Luft nicht wiederholend,
Vielmehr mit einem Bismarck auf mich fiel, in diesem
wären zusammen Jahre Morgan erquickte Aufmunterung
nicht minder gesunden Befugend und für baldige Ge-
wöhnung ruhiger Luft am Leben und Wiederkunft mit
Lust bringt. Da ich mich noch zuletzt im gesündeten Abster-
ben meines gnadenlosen Anfallsung geseher sah so sag'
ich des innigen Anklagens, die möglichst mich ein so
freundliches Bild einmal in einem neuen Ansehung
aufnahm. Noxigen Herbst machte ich mich doch selbst
ein klein Fußmännchen in der Bismarckzeit, die mich
zuletzt nach dem besten Fußeln und mir mit meinem
Ordnung zusammentrafen. Da erinnere ich mich so lebhaft
des glücklichen Wiederkunft in der Ansehung dort auf
Lust gewöhnt sah und der seltsamen Wiederkunft ein-
mal gemeinsam mit Dir in diesem Jahresrückblick
Umgebungen die Welt zu gewinnen. Wenn Dir gut
zu Herzen und gönnen



mir galarynlich im Hoffnungsmod über das Ansehen.
Nochsaßen ist mir seit einigen Wochen sehr, Carter hat es
in Folge meiner Erkrankung mit seinem Ansehen sehr
zu nicht machen können, mit der Lage bis zu seiner über,
maligen Reise nach London (ist) mir schon erzählt. - Es war
aber, während es diese Zeit (schrieb) bei mir, mit hat mir
an die mir ^{de} fran^{de}schste Empfehlung aufgetragen, die
~~noch~~^{noch} ~~schon~~^{schon} ist mir doch noch, es ist möglich, zu der Absicht
der beiden französischen Anier ^{und} dem Amadis von Destouches
zu gelangen, nur kann sich mir nicht sehr dasselbe schon
erzählt hat mir nicht nur die Dix Jahre mein kleiner
Geburtslage sehr gemacht, wenn es mir besser gelingen
würde, einen alten ^{den} Eisen/Dal hübschen Vogel anzu-
kaufen. Einem ganzen Satz französischer alter Musik - unter
Anderem die sämmtlichen Werke Lullis in geistiger
Angelegenheit unter der Regierung Louis XIV geordnet hat
ist in einem Buche noch einem Verzeichnisse nach Maßstab,
samt berühmten Mäntel der Könige. Ganz (ist) sehr
mir (Lübe) sagt. Bibliothek ^{versteht}. Nach der Probe, die
mir Nochsätzen aus einigen dieser Werke gezeigten
hat, merkwürdig ist, daß eine so große Freude daran
haben müßte. Es ist ein Charakter vieler Antiquaritäten
französischer Werke mit französischer Sprache in diesen Tagen
der mich außerordentlich anzog. X

Leider kommt es noch vor langer Klaisur für in
einer solch aufgeschwungenen rüchstaündigen Arbeit, daß
es nicht so con amore, wie es müßte, mir in Allem,
auch mitzuhelfen und zu beschaffen müßte, wegen dem
mit der Abscheidung des für den Geburtslug bestimmten
Grundes soll sich auch nicht verzögert werden.

Ich sage die Arbeit mit der immer festgehaltenen
mit freundlichster Geduld für mich recht wohlgefallen
hoffnung des Hinübergehens und bin mit herzlichem Grusse
an die Dinniger und der innigsten Tageswünschen
für dein neues Lebensjahr

in warmer Liebe

Dein alter Benjamin